

Schneesturm oder Ein Herz taut auf (im tiefsten Winter)

ist ein RPG von Neko_san und mir...

Von abgemeldet

Kapitel 4: Kapitel 4

Langsam wurde Daniel munter aber da er noch nicht aufwachen wollte, kuschelte er sich einfach näher an die Wärme neben sich und seufzte. Nur zögerlich wurde ihm klar das er sich gerade an Dennis kuschelte und dieser ihn so schön wärmte. Innerlich begann in Daniel ein Kampf zu toben und nach einiger Zeit entschied er sich einfach weiter diese wärme zu genießen und weiter so zu tun als ob er schliefe, Dennis konnte ihm so jedenfalls keine Vorwürfe machen und wenn er was sagen sollte oder ihn sogar von sich schob dann würde Daniel halt einfach so tun als ob er gerade aufwachen würde.

Dennis schlief jedoch immer noch tief und fest. Währenddessen stand sein Vater auf und sah aus dem Fenster, erschrak. Eingeschneit.... Sie waren in dem Ferienhaus eingeschneit. Hastig ging er zum Schlafzimmer der Richters und klopfte vorsichtig an. Er wollte sie nicht stören, aber in diesem Fall wusste er sich nicht anders zu helfen.

Karl wurde nur langsam munter, murmelte ein "Blöder Kuckuck... halt den Schnabel!" und drehte sich wieder auf die Seite um weiter zu schlafen. Doch dann riss er die Augen auf, sie hatten doch gestern die Fenster gut verschlossen er konnte also eigentlich keinen Vogel gehört haben. Dann hämmerte es ihm langsam und er griff nach seinem Morgenmantel der neben dem Bett auf einem Stuhl lag. Schnell schlüpfte er hinein und ging dann leise zur Tür und öffnete sie vorsichtig, er wollte Anne nicht wecken.

"Entschuldigung, ich wollte dich nicht wecken aber komm bitte mal mit. Du weißt doch noch das wir das kleine Fenster nicht mit der Tür verschlossen haben, sie mal hinaus", Herr Fischer war leichenblass.

Karl schaute Richard verwundert an als er diesen so blass vor seiner Tür vorfand. Er nickte und hörte ihm ruhig zu, er wunderte sich über die leichte Panik die in dessen Stimme schwankte. "Okay ich schau mal..." er ging also zu dem kleinen Fenster und schaute hinaus, schloss dann die Augen und öffnete sie zögerlich wieder. Ungläubig drehte er sich zu Richard "Die Schneedecke ging

gestern aber noch nicht bis zur Fensterbank..." sagte er leicht irritiert und sah wieder hinaus, konnte nicht glauben was er da sah.

"Ich weiß und es schneit immer noch etwas und wärmer wird es wohl auch nicht werden. Ich mache den Kamin an, siehst du mal nach den Jungs?" er zog sich den Morgenmantel fester um den Körper und fröstelte leicht. "Dennis wird ausrasten" murmelte er genervt und ging zum Kamin.

Karl nickte "Solange kein Neuschnee dazu kommt wird es gehen... nur dann wird es gefährlich." Auch er zog den Morgenmantel enger um den Körper. Er seufzte leise "Wir können doch eh nichts daran ändern solange der Schnee nicht schmilzt kommen wir hier eh nicht weg. Versuch doch mal jemanden zu erreichen um rauszubekommen ob die schon wissen wie es hier aussieht und was die vorhaben. Also wenn der Kamin an ist. Ich geh dann mal hoch!" er machte sich frierend auf dem Weg in das Obergeschoss.

Dennis rollte sich im Schlaf näher an Daniel und sein Kopf rutschte an dessen Brust. Er murmelte unverständliche, aber sanfte Worte. Lächelnd registrierte Daniel die Bewegung. Er hatte sich die ganze Zeit nicht gerührt und einfach weiter den warmen Körper an sich genossen, als dieser sich jedoch anfang zu bewegen dachte er schon, dass Dennis aufwachen würde und sich somit auch von ihm entfernte. Doch als dieser sich nur näher an ihn kuschelte und mit dem Kopf auf die Brust von ihm rutschte, atmete Daniel erleichtert auf.

Lächelnd fing er an durch die Braunen Haare zu streichen, lies immer wieder Strähnen lächelnd durch die Finger gleiten. Daniel war glücklich in diesem Moment und hätte am liebsten die Zeit angehalten, doch er wusste das sobald Dennis aufwachen würde der Traum vorbei war. Innerlich seufzend gestand der Blonde sich ein das er sich wohl in den eigensinnigen Jungen verliebt hatte.

Denn anders konnte er sich nicht erklären warum er so gerne in dessen Nähe war. Ständig in die Blau-Grauen Augen schauen wollte um in ihnen zu versinken. Das Kribbeln genoss, was sich über seine Haut zog wenn Dennis ihn berührte. Sich über jedes noch so kleine Anzeichen von einem Lächeln auf Dennis Lippen freute und trotz der abweisenden Art von ihm er doch ständig die Nähe von ihm suchte.

Das erste Mal seit langer Zeit schlief Dennis wieder richtig gut und lange. Seit ER ihn so verletzt hatte war es für ihn gewesen, als sei sein Leben vorbei und nun schien es langsam wieder zu ihm zurückzukommen, auch wenn er es nicht wirklich spürte. Aber selbst wenn hätte er es sich nicht erklären können. Hätte nicht verstanden das er einfach nur Nähe, Freundschaft suchte.

Immer noch lächelnd strich Daniel ihm durch das Haar als er leise Schritte auf dem Flur vernahm. Unsicher sah er auf Dennis aber er wollte diesen nicht aufwecken oder gar von sich schieben, nein er wollte weiter die Nähe zu dem Anderen spüren. Fieberhaft überlegte er und suchte nach einer Lösung. Unsicher sah er zur Tür und wieder zu der schlafenden Gestalt, Lächelnd schloss er die Augen und stellte sich schlafend. So konnte ihm wenigstens keiner einen Vorwurf machen, selbst Dennis nicht schließlich war er es ja der an ihn gekuschelt lag.

Karl ging möglichst leise die Treppe hoch zu dem Zimmer der beiden Jungs. Als er vor der Tür stand überlegte er für einen Moment ob er anklopfen sollte, leise tat er dies dann auch und drückte daraufhin langsam die Türklinke nach unten. Vorsichtig spähte er durch den Türspalt und fing an zu lächeln bei dem Bild was sich ihm bot. Leise schloss er sie wieder und ging lächelnd wieder zu Richard.

Richard zündete gerade das Feuer im Kamin an. Er hatte schon versucht zu telefonieren war aber mit seinem Handy nicht durchgekommen. Er seufzte leise. Das Alles war gar nicht so schlimm, denn er war sich sicher das sie hier heil wieder rauskommen würden. Das Einzige Problem war Luka. Sein Sohn war schwierig, jetzt noch viel mehr und sein Alleinsein nun gestört zu wissen würde dem Jungen gar nicht gefallen. Ja, wahrscheinlich würde er das ganze Haus Zusammenschreien und ihn und seine Frau furchtbar blamieren. Immer noch Lächelnd erreichte Karl Richard und stellte sich zufrieden neben ihn "Und hast du was herausgefunden?" er sah ihn neugierig an und lächelte immer noch.

Herr Fischer schreckte aus seinen Gedanken hoch. "Ehrlich gesagt nicht. Ich hab mit meinem Handy keinen Empfang bekommen", er seufzte leise. "Wie geht's denn den Jungs?" - "Och um die brauchen wir uns anscheinend keine Sorgen machen... die Beiden liegen aneinander gekuschelt im Bett und schlafen noch immer den schlaf der Gerechten." er lächelte ihn an und wurde dann aber ernst "Ich hoffe das sich das nicht zu lange hinzieht bzw. die sich irgendetwas einfallen lassen. Vorräte haben wir ja genug.. auch Wasser und zum Heizen... doch etwas mulmig ist mir schon bei der Sache. Aber wir können eh nichts tun als ausharren also sollten wir wohl das beste daraus machen oder?"

"Ich denke nicht das wir momentan in großer Gefahr sind", Langsam erhob Richard sich vom Kamin und lächelte leicht. "Aneinander gekuschelt?" sein Blick war nicht zu erkennen. Nein, er traute seinem Sohn wirklich nicht und traute ihm gleichzeitig alles zu. Denn er hatte ihn nie verstanden, niemals. Genauso wenig hatte er akzeptiert das SEIN Sohn schwul war und hielt ihn damit und seiner ruhigen Art auch gleichzeitig für gefährlich. "Ich denke, wenn das hier doch länger dauert werde ich Dennis das Sofa hier für die Nächte fertig machen."

Karl hatte bei seiner Frage lächelnd genickt und war dann zum Sofa rüber gegangen um sich zu setzen. Überrascht hob er die Augenbraue als Richard das Sofa erwähnte und sah ihn fragend an "Darf ich fragen warum? Es scheint ihnen doch beiden zu gefallen... wenn Daniel etwas dagegen hätte dann hätte er sicherlich schon etwas zu uns gesagt." immer noch verständnislos sah er Richard an.

"Verzeih wenn ich das sage, aber es ist doch nicht normal Männer zu lieben und Dennis verhält sich sowieso ziemlich komisch" er strich sich das Haar nach hinten. "Er wird sicher ausrasten, außerdem traue ich ihm nicht hundertprozentig... ich meine... das ist doch ekelhaft..." Verdutzt sah Karl den Mann vor sich an und räusperte sich "Nein ich verzeih nicht, mein Sohn ist AUCH Schwul und ich will das er glücklich ist und wenn das bedeutet das er Männer liebt dann akzeptiere ich das. Sicher war es für

uns ein kleiner Schock doch wir haben uns mit dem Thema auseinander gesetzt. Haben sogar Beratungsstellen aufgesucht mit Daniel und auch alleine. Ich liebe meinen Sohn und ich stehe hinter ihm. Tut mir leid Richard aber das kann ich nun wirklich nicht verstehen. Sicher ist Dennis etwas... eigen in seinem Verhalten... jedenfalls das was ich bis jetzt mitbekommen habe aber wenn Daniel ihm nicht vertrauen würde dann hätte er ihn nicht so nah an sich ran gelassen. Daniel hat eine sehr gute Menschenkenntnis und wenn er Dennis vertraut dann tu ich das auch."

Richard schwieg und stand langsam auf. "Nicht jetzt,... Ich geh zu Julia" damit verschwand er. Karl schüttelte verständnislos den Kopf und entschloss sich dann zu seiner Frau zu gehen um diese zu wecken.

Daniel öffnete langsam die Augen als er hörte das sich die Zimmertür wieder schloss. Er hätte zu gerne gewusst wer nach ihnen gesehen hatte. Lächelnd schaute er wieder auf Dennis und fing erneut an durch dessen Haare zu streichen. "Chris...nicht...", murrte er leise im Schlaf und versuchte sich von der Hand und vor allem der störenden Erinnerung wegzudrehen. Ja... das war ER, der alles in ihm so erschüttert hatte, Er, der ihn nur noch allein sein lassen wollte. ER, Chris... Doch in Wirklichkeit streichelte der ihn, dessen Nähe er inzwischen unbewusst suchte, der ihn aus seiner dunklen Zelle holen würde, ganz langsam aber stetig... Daniel.

Daniel hielt in der Bewegung inne und horchte überrascht auf als er Dennis Gemurmel hörte. Unsicher überlegte er was er tun sollte, doch er war sich sicher das wenn er Dennis jetzt von sich schieben würde, dieser sich wahrscheinlich nur erschrecken würde. Also hielt er still und begann wieder durch die Haare zu streichen.

Nun drehte sich Dennis einmal ganz um - und fiel prompt aus dem Bett. "Was denn los?" murmelte er und stand dann langsam auf. "Morgen..." damit drehte er sich um und schlurfte nach unten.

Daniel wollte noch nach ihm fassen als dieser sich drehte doch da war es schon zu spät. Erschrocken hatte er sich aufgerichtet und wollte gerade Fragen ob es Dennis gut ging, da war dieser auch schon auf den Beinen. Daniel lächelte Dennis an und verbot sich das Lachen, was sich schon langsam hochgearbeitet hatte. "Guten Morgen..." er sah ihn immer noch lächelnd an und wollte gerade fragen ob Dennis auch gut geschlafen hatte, da ging dieser auch schon zur Tür und war weg. Daniel sah ihm perplex hinterher und als er hörte das dieser die Treppen runter ging, seufzte er leise auf und lies sich wieder ins Bett sinken. Traurig darüber das der Braunhaarige einfach so das Zimmer verlassen hatte, kuschelte er sich wieder ins Bett und seufzte leise.

Dennis durchstöberte die Küche und kam nach gut einer halben Stunde mit einem Tablett wieder hoch. Mit dem Kopf klopfte er gegen die Tür. "Frühstück ist fertig..." Er hatte Eier gekocht und Toast gemacht. Dazu befand sich Orangensaft, Tee und Kaffee auf dem großen Tablett und natürlich fehlten auch Butter, Marmelade und Käse nicht. Sowie die restlichen Utensilien.

Überrascht blickte Daniel auf, krabbelte unsicher aus dem Bett und öffnete die Tür. Als er Dennis mit dem großen Tablett sah strahlte Daniel ihn vor Freude an "Das ist ja lieb von dir... Danke!" er wurde rot um die Nase und senkte leicht den Blick um auf den Teppich zu starren. Seit Dennis das Zimmer verlassen hatte, war Daniel davon überzeugt gewesen das dieser nur gegangen war um nicht mit Daniel in einem Raum zu sein.

"Ja, weil du gestern Abend das Essen gemacht hast... aber das Teil ist verdammt schwer..." er sah ihn bittend an. "Hilf mir mal bitte, ich hätte doch zweimal gehen sollen..."

Sofort griff Daniel nach dem Tablett und nahm es Dennis ab, er trug es leicht schwankend zum Bett und stellte es dann vorsichtig ab. Immer noch lächelnd sah er wieder zu Dennis "Frühstück im Bett... das ist ja besser als im Hotel!" er strahlte ihn an und krabbelte dann flink aber auch vorsichtig unter die Bettdecke.

"DU hättest es jetzt nicht ganz allein tragen müssen" sagte er sanft. "Hmm, was mir noch so einfiel, das Buch gestern..." er grinste breit. "Du bist schwul?"

Daniel der gerade nach einer Scheibe Toast greifen und hielt mitten in der Bewegung inne. Er nahm die Hand wieder zurück und schaute Dennis überrascht an, langsam nickte er "Ja... also ich glaub... ich ... noch nie nen Freund" stotterte er und schaute verlegen auf die Bettdecke. Er fühlte sich unwohl und wäre am liebsten aus dem Zimmer gerannt. Doch er wusste auch das er da jetzt durch musste, unsicher blickte er wieder auf und schaute Dennis an.

"Das muss dir nicht peinlich sein vor jemandem dasselbe liest wie du", meinte er freundlich und reichte ihm den Toast. "Hhmm, warum wirst du so rot? Weil du noch nie einen Freund hattest? Das ist nicht weiter schlimm und auch nicht nötig" er strich ihm leicht über die Wange.

Dankbar nahm Daniel die Scheibe und knabberte daran. Als ihm Dennis über die Wange strich, schmiegte er sich leicht an die warme Hand und lächelte. "Nea... ich höre immer das ich mir nicht so sicher sein soll... das es auch nur ne Phase sein kann... weil ich ja noch nie nen Freund hatte... meinen ich könnte also gar nicht wissen ob es wirklich stimmt oder ob ich mir das nur einbilde... Verstehst du?" unsicher sah er ihn an.

"Na ja, du weißt doch was du fühlst oder?" er nahm seine Hand wieder weg und lächelte. "Das ist das Einzige was zählt! Und du gehst sehr gut damit um... oder war es nur, weil ich DIESES Buch gelesen hab und du hättest es mir sonst nicht erzählt?"

Daniel riss überrascht die Augen auf und schüttelte den Kopf, bevor er antwortete "Nein deswegen nicht... gut vielleicht hätte ich dir es nicht so schnell gesagt aber... ich meine es wissen eigentlich alle... meine Eltern auch... ich geh damit ziemlich offen um auch wenn es nicht immer leicht ist... doch verheimlichen tu ich es nicht aber ich binde es auch nicht jedem auf die

Nase. Seid ich 14 bin weiß ich es... also so ungefähr und vor 4 Monaten hab ich es meinen Eltern gesagt..."

"Und wir haben sie reagiert?" man merkte deutlich wie angespannte Dennis geworden war, als Daniel ihm berichtete das er es seinen Eltern erzählt hatte.

Daniel legte den Kopf schief und lächelte als er daran zurück dachte "Ich... sie... nea ich hab es ihnen beim Abendbrot erzählt und mein Vater ist fast an seinem Stück Brot erstickt... und dann war erst mal Ruhe, sie sahen mich entgeistert an und als ich dann... " Daniel wurde Rot "als ich dann anfing zu weinen und sagte das es mir leid täte hat meine Mutter mich in den Arm genommen und gesagt das es nichts ändern würde... das sie mich genauso lieben würden wie vorher. Wir haben den ganzen Abend darüber geredet und sie haben es akzeptiert. Sie sind sogar mit mir zu einer Beratungsstelle gegangen und waren auch alleine bei eine für Eltern. Sie haben wirklich akzeptiert und wollen das ich glücklich bin, ob mit einer Frau oder einem Mann ist ihnen dabei egal."

Dennis nickte, aber sein Gesicht zeigte so verdammt große Traurigkeit auf. Langsam rutschte er zu Daniel und drückte sich an ihn. "Das hätte ich mir auch gewünscht", weinte er leise.

Überrascht schaute Daniel zu Dennis, er legte seinen Toast weg und sah Dennis an. Er wollte gerade etwas erwidern als der Braunhaarige sich schon an ihn lehnte, er sah die Tränen die seine Wangen hinunter liefen und legte sanft die Arme um den Größeren. Er drückte ihn an sich und streichelte ihm sacht über den Rücken, wiegte ihm leicht hin und her, flüsterte leise "Schhhchhhh ist ja gut... schhhhh nicht weinen... bin ja da... scssshhhhhhs". Er wollte ihn einfach nur beruhigen, ihm zeigen das er für ihn da war und das er ihm vertrauen konnte.

"Sie... sie haben drei Wochen nicht mehr mit mir gesprochen und sagen immer noch ich sei abartig" meinte er ganz leise und drückte sich an den Anderen. Er schloss die Augen und beruhigte sich schnell, genoss einfach nur noch die Nähe und Wärme von Daniel. Er roch so gut.

Daniel schüttelte leicht den Kopf und flüsterte ihm leise zu "Du bist nicht Abartig... sie sind Idioten wenn sie dich deswegen ignorieren... sie haben dich gar nicht verdient..." er strich ihm weiter über den Rücken und schmiegte sich an ihn. Langsam lies er sich nach hinten fallen und zog Dennis mit sich, so das dieser mit den Kopf auf seiner Brust lag. Er fing wieder an ihm durchs Haar zu streichen, glitt dann zu seinem Nacken und begann ihn zu kraulen.

Dennis seufzte leise und schloss die Augen. Es war lange her das ihn jemand berühren durfte, so lange. "Na ja, es ging eigentlich, bis sie anscheinend auf die Idee gekommen sind ich wäre ein Monster oder so. Mein Vater hat deinem gestern vor der Tür erzählt er hätte Angst ich könne dir was antue..."

Völlig überrascht hielt Daniel in seiner Bewegung inne "Wie bitte? Aber warum... ich meine gut du warst etwas... knurrig aber mein Gott nach so ner langen Fahrt, kaum geschlafen... Glaub mir, ich vertrau dir und ich weiß das du

mir nichts tun würdest. Meine Eltern sind anscheinend auch der Meinung denn sonst hätten sie schon längst etwas getan... Sorry aber deine Eltern sind wirklich bescheuert!" Daniel war richtig wütend auf Richard und Julia, wie konnten sie nur so über ihren eigenen Sohn denken. Gut Dennis war vielleicht etwas schwierig aber das war noch lange kein Grund so etwas zu denken.

Der Ältere antwortete nicht. "Tut mir leid, ich rück dir hier auf die Pelle. Er setzte sich auf und griff sich eine Scheibe trockenen Toast. "Iss in Ruhe auf, ich muss ein bisschen an meinem Laptop arbeiten" damit stand er auf und holte diesen aus der Reisetasche. Kurz darauf saß er mit Laptop und Discman auf dem Fußboden, daneben noch ein paar Bücher.

Daniel sah ihn überrascht an "Nein du... ich mag es..." flüsterte er leise und lächelte Dennis an. Nachdem er sich wieder aufgesetzt hatte, griff er nach seiner Scheibe Toast und knabberte an ihr. Zu gerne hätte er sich jetzt an Dennis Seite gekuschelt und ihn über die Schulter geschaut, nicht um zu wissen was er tat, nein einfach nur um dessen Nähe zu spüren. Nachdem er fertig mit dem Frühstück war stellte er das Tablett auf den kleinen Tisch und holte seinen eigenen Laptop aus der Tasche, schloss das Netzteil an und begann weiter seine Bilder zu sortieren.

So verging die Zeit bis zum Abend. Dennis saß mit Kopfhörern da und sah in seine Notizen und Bücher, tippte dann wieder wie wild auf die Tastatur. Auch Daniel war völlig in seiner Arbeit vertieft. Immer mal wieder schaute er zu Dennis und lächelte den Älteren an, er mochte es wie sie da zusammen auf dem Bett hockten, jeder in die eigene Arbeit vertieft und doch störten sie sich nicht an den anderen. Nein, Daniel war sogar froh das Dennis bei ihm war und fühlte sich wohl in seiner Nähe. Sonst war er immer alleine und duldet auch niemanden bei sich wenn er an seinem PC saß, die Angebote seiner Eltern sich doch auch mal zu ihnen zu setzen einfach nur um Gesellschaft beim schreiben zu haben, hatte er immer entschieden abgelehnt. Doch bei Dennis war das anderes.

Nur einmal war er kurz nach unten gegangen und hatte ihnen etwas zu Knabbern und etwas zu trinken hoch geholt. Auf die Fragenden Blicke der Erwachsenen hatte er nicht reagiert und war ohne Kommentar einfach wieder nach oben verschwunden.

Erst als es langsam dunkel wurde schaute Daniel auf und räusperte sich um die Aufmerksamkeit von Dennis zu bekommen. Wegen der Kopfhörer hörte ihn Dennis jedoch nicht. Er tippte weiter und seufzte kurz darauf, ließ sich nach hinten fallen. Endlich... endlich hatte er den ersten Teil geschafft. Lächelnd schloss der Braunhaarige die Augen und versank völlig in der Musik.

Daniel überlegte wie er die Aufmerksamkeit von Dennis bekam ohne diesen zu erschrecken. Als sein Blick auf den Diskmann fiel hatte er eine Idee, langsam beugte er sich nach vorne und stellte die Lautstärke auf Null. Unsicher sah er zu Dennis und hoffte das er den richtigen Weg gewählt hatte.

Schlagartig machte dieser die Augen auf. "Mist, Batterien alle", meinte er genervt und setzte sich auf, entdeckte Daniel. "Hi, Kleiner!"

Daniel lächelte ihn schüchtern an "Nein... also die sind nicht leer ich hab nur leiser gestellt... ich wollt dich was fragen aber... wollt dich auch nicht erschrecken..."

"Ach so" er blickte ihn irritiert an. "Sicher. Was denn?" Der Discman wurde beiseite gelegt und er strich Daniel über die Wange. "Nu raus damit!"

Sofort schmiegte sich Daniel an die Hand des Braunhaarigen und lächelte "Ich... nea... ihr wolltet doch eigentlich weg heute... warum sind deinen Eltern noch nicht hochgekommen und haben was gesagt... nicht das du denkst ich will dich loswerden... g...ganz... im Gegenteil!"

"Ich weiß nicht", er stand auf und zog Daniel mit hoch. Dann fröstelte er leicht. "Ich zieh mich erst mal an, warte. Schnell schnappte er sich die Hose und den Pulli vom Vortag und zog sie über. "Fertig!" lächelte er und nahm wieder Daniels Hand. "Wir gehen sie jetzt einfach fragen."

Daniel nickte lächelnd und umschloss fest Dennis Hand, als sie unten ankamen waren sofort alle Blicke auf sie gerichtet. Daniels Eltern lächelten die Beiden an. Karl schmunzelte "Na ihr Beiden... haben schon gedacht ihr seid da oben verschollen..." neckte er die Beiden und zwinkerte ihnen zu.

Entsetzt starrten die Fischers ihren Sohn an. "Wir waren an den Computern und haben etwas gearbeitet", erklärte dieser leise. "Warum sind wir eigentlich noch hier?" er hielt immer noch Daniels Hand und allein das ließ seine Eltern einfach zu geschockt für eine Antwort sein.

Als Daniel den geschockten Blick von Dennis Eltern sah, drückte er kurz seine Hand und begann mit dem Daumen über die weiche Haut zu streichen. Er wollte ihm einfach nur zeigen das er für ihn da war. Als Karl merkte das weder Julia und Richard zu einer Antwort in der Lage waren, lachte er auf und grinste die Beiden an "Na ihr seid ja gut... habt ihr schon mal aus dem Fenster geschaut? Wir sind bis zur Fensterbank eingeschneit da ist nichts mit rausgehen... ist euch das wirklich noch nicht aufgefallen?"

"Nein, ich war zu beschäftigt!" er ließ Daniels Hand los und rannte hastig nach oben, kämpfte einfach nur gegen die Tränen an. Er hatte doch nur seine Hand gehalten, eine rein freundschaftliche Geste. Dennis riss die Tür des Schlafzimmers auf und verkroch sich schnell unter der Bettdecke.

Daniel sah ihm erstaunt hinterher, blickte dann zu den Erwachsenen und funkelte die Fischers wütend an "Warum tun sie ihm eigentlich ständig weh und wundern sich dann auch noch darüber das er auf Distanz zu ihnen geht?!"

"Dem Jungen kann man gar nicht wehtun" kam die Antwort, nein einen bloße Feststellung, die auch nicht weiter vertieft wurde. Daniel starrte die Fischers wütend an "Sie verdienen es nicht ein Kind zu haben!" damit drehte er sich um und rannte dir Treppen rauf. Karl sah Richard und Julia ernst an "Ist das euer ernst? Ist euch

wirklich nicht aufgefallen wir verletzt er eben war als ihr ihm noch nicht mal eine Antwort gegeben habt... sonder nur auf die beiden gestarrt habt..."

"Er war sicher nicht verletzt, nur beleidigt und wenn er so etwas tut muss er auch die Konsequenzen ziehen" sagte Richard nur und nahm seine Teetasse in die Hand. Anna sah die Beiden vor sich ungläubig an "Was meinst du damit? Was hat er den bitte getan?" Karl nickte zustimmend "Ja das möchte ich auch gern mal wissen, er hat nur eine normale Frage in den Raum geworfen und wollte eine Antwort. Was in Gottes Namen ist so schlimm daran?"

"Er hat seine Hand gehalten, Gott weiß was er ihm antun wird. Dieser Junge ist zu allem fähig", murmelte Julia und stand auf. "Zumindest verhält er sich so...." Karl sah sie entsetzt an "Mein Gott ja und? Er hat seine Hand gehalten wenn Daniel dies nicht gewollt hätte dann hätte er das schon deutlich gemacht. Ich kenne meinen Sohn und weiß das er was das angeht immer ehrlich ist. Und was soll Dennis ihm denn bitte schön antun? So wie ich das sehe mögen sich die Beiden und das ist ja wohl auch nicht schlimm. Solange beide damit Glücklich sind seh ich keinen Grund mich da einzumischen." Anne stimmte ihrem Mann mit einem Nicken zu und ergriff seine Hand.

"Das hatten wir schon, er ist am Ende auch ausgerastet... wir mussten vor sechs Monaten sein komplettes Zimmer neu einrichten, seit dem sind wir viel vorsichtiger geworden" erklärte sie nun leise. Nach allem was passiert war konnten und wollten sie ihm nicht mehr vertrauen. Anne sah Julia verständnislos an "Wie? Was hattet ihr schon?"

"Das er glücklich war, das er aus sich herausgekommen ist" Richard stand auf. "Und am Ende hat der Junge nur noch Mist gebaut, noch mehr als vorher schon!" Karl schüttelte den Kopf "Tut mir leid Richard und Julia ich kann euch nicht verstehen. Bis jetzt habe ich nur gemerkt das euer Sohn nicht gerade vor Kontaktfreudigkeit sprüht, okay er war auch nicht gerade freundlich aber sonst... Ich kann mich nur wiederholen, Daniel vertraut ihm also tu ich..." er schaute zu seiner Frau die ihm lächelnd zunickte "Tun WIR das auch. Und ich muss ehrlich sagen ihr... ihr seid nicht gerade liebevoll zu ihm... das eben... ihr habt es ja noch nicht einmal versucht. Habt ihr mal überlegt wie er sich dabei fühlt so behandelt zu werden. Habt ihr mal daran gedacht das es auch daran liegen könnte, dass das der Grund für sein Verhalten ist?"

"Tut mir leid, aber ich werde nicht weiter über dieses Thema sprechen. Er kann einfach nur froh sein das wir ihn noch nicht auf ein Internat geschickt haben!" Julia nickte auf den Kommentar ihres Mannes. "Richard hat vollkommen recht und glaubt mir, solche Leute wie ihn habe ich in meiner Praxis auch schon gehabt...." erklärte die Psychologin dann.

Karl hob die Augenbraue "Solche Leute? Was meinst du damit?" fragte er freundlich?" und drückte die Hand seiner Frau fester. "Leute die sich so zurückziehen, so aggressiv wie er sind. Den wenigsten kann man helfen und die meisten landen leider im Gefängnis, wenn sie dort nicht schon vorher waren. Na ja, das Problem ist ja

auch... man kann bei DIESEM Jungen keine Lösung finden, er tut es einfach... er hatte keine schlimme Kindheit oder so, er rebellierte einfach aus Langweile und weil er wohl zu dumm ist. Sonst würde er uns sicher auch seine Arbeiten für die Schule zeigen..."

Karl schüttelte verständnislos den Kopf und auch Anne konnte es nicht glauben, diese Leute sprachen von ihrem eigenen Sohn wie von einem Fremden. Nein das konnten sie nicht verstehen. Anne sah Julia an und räusperte sich "Kann es nicht einfach sein das er der Meinung ist das es euch eh nicht interessiert was er tut? Das er nur eure Aufmerksamkeit möchte... Denn mir kömmt er weder Dumm noch aggressiv vor, wohl eher unsicher!"

"Ich hab euch wirklich sehr gern, aber nicht jeder hat so einen Jungen wie ihr. Nicht jeder hat etwas vernünftiges hinbekommen, wir haben jemanden der einen Monate lang terrorisiert....nur wegen irgendeinem Kerl..." ja Julia liebte ihren Sohn trotz dieser Worte sehr, aber im Moment war es ihr zuviel. Ihr Mann der ständig dachte Dennis könnte jemandem wehtun und es ihr auch noch einredete. Und vor allem... ja, vor allem das er sich plötzlich so verändert hatte. Diese positive Veränderung machte ihr tatsächlich Angst.

Karl seufzte "Wir hatte sicher auch unsere Probleme mit Daniel und auch wir werden sicher noch einige Probleme haben und mit den Herren die er uns als FREUND vorstellt vielleicht nicht immer zufrieden sein aber das ist seine Sache. Er weiß das wir für ihn da sind und das wir möchten das er glücklich ist. Habt ihr diesen Kerl denn einmal kennen gelernt? Habt ihr euch mit dem Thema auseinandergesetzt? Interesse gezeigt?"

"Oh ja, wir haben ihn kennen gelernt und wir haben sie mehr als nur akzeptiert" erzählte ihnen Julia. "Aber die Art und Weise wie er sich von Dennis trennte...das hat den Jungen einfach zerstört..."

Anne seufzte "Und warum versucht ihr ihm dann nicht... ich meine eben habt ihr ihn angestarrt ohne ein Wort zu sagen... habt ihm wehgetan und... bitte versteht das nicht falsch aber warum versucht ihr nicht einfach für ihn da zu sein? Immer und immer wieder... so das er merkt das ihr da seid wenn er eure Hilfe in Anspruch nehmen möchte."

"Wir sagten bereits das wir nicht weiter darüber sprechen wollen" damit erhob sich Richard und verließ das Zimmer. In dieser Sache war er einfach mehr als bloß engstirnig. Karl strich seiner Frau beruhigend über die Hand als diese bei Richards Worten zusammenzuckte. "Es tut mir leid ich wollte auch nicht verletzen..." sie sah entschuldigend zu Julia. "Schon gut" meinte sie nur. "Ich werd uns mal neuen Tee kochen."

Anne nickte und schaute Julia traurig hinterher. Karl seufzte "Sie merken gar nicht wie weh sie sich gegenseitig tun..." Anne nickte und beugte sich zu ihrem Mann vor, küsste ihn zärtlich und hauchte ein "Ich liebe dich und Daniel so sehr!" an seine Lippen. Legte dann den Kopf für einen Moment an seine Schulter bevor sie sich wieder zurückzog und sich in ihren Sessel lehnte.

